

Presseinformation

Retrospektive Fallen Falls in der Kunsthalle Rostock eröffnet

Anna Bogouchevskaia, Ur-Enkelin von Karl Marx, zeigt den Klimawandel

Rostock, den 17. Dezember 2023. Mit zahlreichen Besuchern eröffnete gestern die erste große Retrospektive der Künstlerin Anna Bogouchevskaia auf deutschem Boden. „Sie ist die Antwort auf die jüngst in Dubai stattgefundene Klima-Konferenz. Warum? Stecken wir nicht bereits in der Apokalypse, ohne den Untergang der Welt zu bemerken?“, so die Künstlerin am Rande ihrer Ausstellung. Der Ausstellungstitel „Fallen Falls“ oder auch „Gefallene Fälle“ bezieht sich dabei auf einen jüngst entstandenen Werkblock mit vom Verschwinden bedrohten Wasserfällen. Für Direktor der Kunsthalle Rostock, Dr. Uwe Neumann, „ der warnende Fingerzeig einer Künstlerin, die ihr überwiegend plastisches Werk in Bronze heute schon als Mahnmal einer untergehenden Welt erscheinen lässt“. Die Ausstellung präsentiert nahezu 150 Werke der Künstlerin und ist noch bis zum 10. März 2024 in der Kunsthalle Rostock zu sehen.

Der prognostizierte Klimawandel spielt für die weltweite Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung eine immer wichtigere Rolle. Von einer beeinträchtigten Lebenssituation für Mensch, Flora und Fauna kann heute ausgegangen werden, wie die Zunahme von Tsunamis, Versteppung, das Verschwinden der Gletscher sowie Wasserfälle zeigt. Die deutsch-russische Bildhauerin Anna Bogouchevskaia gibt den heute aktueller denn je und dringlichen Themen in ihren Bronzen und Zeichnungen mit rund 140 Werken ein Antlitz und tritt dabei für einen anderen und nachhaltigeren Umgang mit der Umwelt ein.

Die Ausstellung zeigt in sechs Ausstellungsräumen die unterschiedlich inhaltlichen Aspekte im Werk von Anna Bogouchevskaia. Dabei durchschreiten Besucher:innen den Lebensweg der Künstlerin von heute bis in ihre Kindheit als Tochter zweier namhafter Bildhauer:in in Moskau. Die Besucher:innen lernen dabei das skulpturale Werk mit ihrem auch für die Ostsee-Region so wichtigen Element Wasser in ihren unterschiedlichen Aggregatzuständen und als Lebensraum kennen.

Während die Besucher:innen in Dunkelheit ihren großen Neusilberskulpturen von acht bedeutenden Wasserfällen gegenüberstehen, erzählen Legenden, Mythen und religiöse Hintergründe der Wasserfälle wie bei „Iwan der Schreckliche“ oder „Niagara“ vom Kulturgut der Fälle, das zu verschwinden droht. Im nächsten Raum ruft eine Skulpturengruppe Assoziationen von den unterschiedlichen Aggregatzuständen des Elements Wasser, wie Nebel, Schnee und Eis hervor. Mit den Zeichnungen der Künstlerin werden die Betrachter:innen über den Gestaltungsprozess der jeweiligen Skulpturen ins Bild gesetzt.

Je mehr die Besucher:innen den Parcours der Ausstellung durchlaufen, desto mehr hellen sich die Ausstellungsräume in ihrer Wandausmalung auf. In einem weiteren Raum sind es 12 makroskopisch dargestellte Tropfen-Skulpturen im Moment ihres Aufschlags auf jeweils eine Wasserfläche, die die Inspiration der Künstlerin durch den in der Ausstellung ebenso gezeigten französischen Film „Mikrocosmos“ fanden. Naturgeräusche und Musik als Untermalung des Films strahlen in alle sechs Räume aus und bilden die „Klammer“ für die gesamte Schau.

Die Ausstellung ist aber auch ein Diskurs durch die Kunstgeschichte. So lassen sich bei Bogouchevskaia Einflüsse von Henry Moore, Eduardo Chillida und Marc Chagall erkennen, aber ebenso durch zeitgenössische Freund- und Bekanntschaften von zeitgenössischen Künstler:innen wie Heinz Mack und Tony Cragg.

Die von Sebastian C. Strenger und Isabella Mannozi kuratierte Ausstellung liefert einen Überblick über die Künstlerin, deren Biografie ebenso mit jener von Marc Chagall familiär verwoben ist, genauso wie durch ihre Verwandtschaft mit dem deutschen Philosophen Karl Marx. Sie legt aber auch Hintergründe offen, die sie nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und ihrem Umzug von Moskau nach Berlin in die Freundes- und Dissidenten-Kreise und das Umfeld um den Friedensnobelpreisträger und Menschenrechtler Andrei Sacharow wechseln ließen.

Anna Bogouchevskaia, 1966 in Moskau geboren, wuchs in einer bedeutenden Bildhauerfamilie auf. Dadurch wurde sie früh zu einem Teil der künstlerischen Elite Moskaus. Mit bereits neun Jahren begann sie ihre Kunstausbildung an der Moskauer Zentralen Kunstschule und studierte anschließend Bildhauerei am Moskauer Kunstinstitut Surikow. Mit einem Stipendium an der russischen Kunstakademie wurde sie zur Meisterschülerin des Bildhauers Wladimir Zikal (1917– 2013). Ihre Werke befinden sich heute in zahlreichen Museums-sammlungen wie u.a. der Tretjakow Galerie und in bedeutenden internationalen Privatsammlungen wie der Sammlung Wemhöner oder Spreegold-Collection. Die Künstlerin ist regelmäßig in internationalen Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen.

Für Informationen, Rückfragen, Interview- und Bildwünsche:

Kunsthalle Rostock
Hamburger Str. 40
18069 Rostock

Telefon: +49381 3817000
Mail: kunsthalle@rostock.de

www.kunsthallerostock.de

Studio Anna Bogouchevskaia
Am Spreebord 9
10589 Berlin

Telefon: +49 152 2415 2582
Mail: studioannabogouchevskaia@gmail.com

www.bogouchevskaia.com